

Einer für alle: Der Saurierpark Bautzen

Saurier entdecken, Natur erleben, Lernen mit Spaß

Der Saurierpark Bautzen ist mit seinen über 200 Sauriern der bekannteste seiner Art in Deutschland. Und seine „Bevölkerung“ wächst stetig weiter. Mit seiner urwaldartigen Pflanzenwelt bietet der Park selbst eine einzigartige Kulisse für die Nachbildungen der ausgestorbenen Urzeitriesen, die hier für die Besucher noch einmal lebendig zu werden scheinen. Weitere Attraktionen laden zum Entdecken und Spielen, zum Klettern und zur Entspannung ein. Denn wenn unermüdete Kinder längst noch nicht genug haben, können sich Eltern, Großeltern oder Lehrer bei Kaffee und Kuchen oder Grillwurst im Grünen ausruhen.

„Schau mal Papa, ein Ophtalmosaurus.“ Der Finger eines neunjährigen zeigt auf ein Dinoweibchen, das langsam, fast schwerelos gleitend durch das seichte Wasser des Jurameeres schwimmt. Der Vater schaut und entdeckt seinerseits die Nachbildungen von Pfeilschwanzkrebse, die sich Richtung Ufer aufmachen. Vater und Sohn durchlaufen in einem Graben gerade die Unterwasserwelt des Jura und durchleben dabei die Zeit vor etwa 190 Millionen Jahren. Eine Zeit, als der Urkontinent zerbrach, der uns heute so vertraute Atlantik entstand und bei einem eigentlich milden Klima viele Fluten und Vulkanausbrüche das Gesicht unserer Erde permanent veränderten.

Lebensräume der Saurier

Die Tiere von damals lebten gefährlich. Im Saurierpark lässt sich das leicht nachempfinden, denn in der Senke, in der sich Vater und Sohn gerade befinden, nähert sich schon ein Exemplar des gefürchteten Liopleurodon, Ein Raubsaurier, der im Wasser lebte und Jagd auf kleinere Tiere machte. Trotz der offenkundigen Dramatik können die Besucher des Saurierparks Bautzen diese „bewegte“ Wasserszene dennoch in Ruhe betrachten. Denn die lebensecht nachgebildeten Tiere verharren in ihren Bewegungen und lassen den Besuchern damit Zeit zum Staunen und Begreifen. So können sie auch in Ruhe entdecken, dass es diese Zeit war, die die Vorfahren unserer heutigen Delfine hervor brachte. Ebenso wie die Flugsaurier und Urvögel, die sich im Park über den Köpfen der Besucher „tummeln“ und damit einen Eindruck ihres Lebensraums in den Gipfeln von Mammut- und Ginkobäumen vermitteln.

Wie diese Urtiere laden auch acht weitere szenische Darstellungen dazu ein, sich ein lebendiges Bild der längst ausgestorbenen Tiere zu machen. Versteckte Tonträger, die den Urzeittieren eine Stimme einhauchen, beleben die Szenerien zusätzlich. Die Sauriergruppen spiegeln wieder, wie die Giganten vor Jahrmillionen gelebt haben mögen. Dabei entsprechen die Darstellungen den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen, was Form, Farbgebung und Lebensweise der jeweiligen Arten betrifft. Ebenso sind die Saurierarten der unterschiedlichen Erdzeitalter in eigenen Bereichen inszeniert. So trifft man gleich zu Beginn auf die ältesten Saurier aus der Zeit des Trias. Es ist die Ära der ersten Säugetiere auf unserer Erde sowie des 15 Meter großen Brachiosaurus.

Noch größer wurden die Urtiere dann in der Kreidezeit. Das damals warme Klima der Erde brachte eine üppige Vegetation hervor, die den Pflanzenfressern einen stets reich gedeckten Tisch bot. So entwickelten sie

sich zu enormer Größe – mit enormen Feinden. Denn auch die Fleischfresser fanden in ihnen reichhaltige Nahrung. Publikumsmagnet hier ist der Tyrannus Saurus Rex, der im Saurierpark Bautzen das „Reich der Giganten“ beherrscht. Die Besucher entdecken ihn, wie er hungrig sein Maul weit aufreißt. Halb versteckt im Gebüsch kann man ein Stück weiter einem Dinowebchen bei der Brutpflege zuschauen. Wo das Baby schon geschlüpft ist, sieht man eine kleine Saurierfamilie. Noch ein Stück weiter begegnen die Gäste zwei Exemplaren der Anatosaurier, die mit ihren schnabelartigen Mäulern eine weitere Anpassungsleistung der Natur zeigen. Die Wissenschaft hat viel über diese Tiere herausgefunden, weil in Nordamerika mumifizierte Exemplare entdeckt und gerettet werden konnten, die sogar offenbarten, was diese Tiere vor ihrem Tod gefressen hatten. In ihren Mägen fand man Kiefernadeln, Zweige und Samen. Funde wie diese Mumien trugen dazu bei, dass die Nachbildungen im Saurierpark Bautzen so originalgetreu aufgebaut werden konnten.

Jeder schaut nach seinem Geschmack

„Wie intensiv man die einzelnen Szenen und Tiere unter die eigene Lupe nehmen will, bleibt jedem Parkbesucher selbst überlassen“, erklärt Volker Bartko. Er ist Geschäftsführer der Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH, die den Park unterhält. Ihm ist viel daran gelegen, dass sich Besucher aller Altersgruppen wohl fühlen. „Wir machen Angebote“, so Bartko, „und die Besucher picken sich heraus, was ihnen zusagt.“ Die einfachste Art, den Park mit seinen jahrhundertalten Bäumen zu nutzen, ist ein Spaziergang über die verschlungenen Wege. Dabei wird kein Rundgang vorgeschrieben. Überall bieten Seitenwege und Querverbindungen den Gästen die Möglichkeit abzukürzen oder ein weiteres Highlight „mitzunehmen“. Sitzgelegenheiten und Picknickplätze laden zum Verweilen ein. Mächtige und auch für unsere Regionen seltene Pflanzen wie besondere Farnarten oder Ginkobäume begeistern dabei nicht nur Botaniker.

Wer mehr über die 200 ausgestellten Saurier wissen möchte, kann sich entweder an den Beschilderungen informieren oder sich auch schon beim Betreten des Parks mit Broschüren versorgen. Hier lädt auch ein knapp 30-minütiger Film dazu ein, sich auf die Lebensweise der Dinosaurier einzustimmen. Am Beispiel eines Pflanzen- und eines Fleischfressers wird der Lebenszyklus der Tiere gezeigt, wobei am Ende nur noch einer von beiden übrig bleibt... Wer in kleineren oder größeren Gruppen unterwegs ist, kann außerdem für 30 Euro eine Führung buchen.

„Für Schulklassen und Kindertagesstätten haben wir außerdem ein neues pädagogisches Konzept erarbeitet“, erläutert Bianca-Diana Dorkó eine neue Attraktion des Parks. Während in den Wintermonaten die Türen des Parks verschlossen blieben und die Saurier unter einen dicken Schneedecke ihren „Winterschlaf“ hielten, hat sich die Referatsleiterin Saurierpark der Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH damit beschäftigt, wie Kinder und Jugendliche noch besser von den Möglichkeiten des Parks profitieren können. Heraus kam eine Rallye durch das Gelände, in deren Verlauf die Antworten auf unterschiedliche Fragen gesucht werden müssen. Damit Lehrer und Erzieher sich besser vorbereiten und ihren Schützlingen ein wenig voraus sein können, besteht für sie die Möglichkeit, sich die Antworten auf alle Fragen vorab aus dem Internet herunter zu laden.

In der Kreidezeit, in der unter anderem auch die von uns heute benutzte

Schreibkreide entstand, erlebten die Saurier zwar ihre Blüte. Mit dem Ende der Kreidezeit war aber auch das Ende der Urzeitgiganten gekommen. Ein Klimawandel, gewaltige Vulkanausbrüche und Meteoriteneinschläge veränderten die Lebensbedingungen. Viele Tierarten, darunter alle Saurier, starben aus. Der Rundgang durch den Saurierpark ist damit beendet. Was noch auf die Besucher wartet, ist ein Abstecher in den angrenzenden Sauriergarten. Auf dem öffentlich zugänglichen Privatgelände der Familie Gruß, auf dem der Saurierpark mit den Werken des inzwischen verstorbenen Franz Gruß seinen Anfang nahm, stehen zwar nicht mehr viele Urzeittiere. Dafür empfangen die Besucher hier Urzeitmenschen. Wie im Park lassen die szenischen Darstellungen bei den Gästen lebendige Eindrücke von dem Leben längst vergangener Zeiten entstehen. Da wird gejagt, gekocht, geliebt – Ähnlichkeiten mit heute lebenden Menschen sind nicht zufällig.

Spannendes und Leckeres Drumherum

Zurück im Saurierpark, gibt es dann noch weitere Attraktionen zu entdecken. Denn wer vom Schauen genug hat, kann zwischendurch und hinterher aktiv werden und vieles selbst machen. An einer „Ausgrabungsstätte“ darf jeder Hobby-Paläontologe selbst die Schaufel in die Hand nehmen und nach Urzeittieren stöbern. Wer lange genug sucht, kann ein Saurierskelett freilegen oder Saurierkrallen finden. „Das Skelett ist verankert und wird jeden Morgen wieder zugeschüttet“, verrät Bianca-Diana Dorkó, „die aus Plastik nachgebildeten Krallen sind dagegen lose und können von den Ausgräbern als Souvenir mitgenommen werden.“ Für neue Gäste am nächsten Tag vergraben die Parkbetreiber neue Schätze. Für eine bleibende Erinnerung sorgt auch das Riesenkrokodil. Denn sein Schlund ist so groß, dass man hinein klettern und hinaus schauen kann. Volker Bartko: „Mit Sicherheit das beliebteste Fotomotiv des ganzen Parks.“ Direkt neben der Ausgrabungsstätte ist eine Rekonstruktionsabteilung. Hier können die Gäste aus Modelliermasse Köpfe und Formen der Saurier nachbauen.

Eine riesige Netzkletteranlage mit insgesamt 15 Türmen lädt dagegen zur Bewegung ein. „Kleine und größere Gäste kommen hier kaum dran vorbei“, schmunzelt Bianca-Diana Dorkó. Zu verlockend ist es, auf Baumwipfelhöhe hinauf zu gelangen und dort einem der größten Saurier fast Auge in Auge gegenüber zu stehen. Eine große Rutsche befördert die Kletterer schnell wieder nach unten. Und das ist vielleicht auch gut so, weil sich nun vielleicht auch schon der große Hunger angekündigt hat. Am angrenzenden Planetenspielplatz bietet die Versorgungsstation Süßes und Deftiges für den hungrigen Magen. In einer Grillhütte kann man sich vorher bestelltes Fleisch auflegen lassen oder mitgebrachte Würstchen und Steaks selbst grillen. „In den Raumkapseln entdecken die Besucher übrigens viele Informationen. Ein Film, der auch vor einem Rundgang durch den Park sehenswert ist, erklärt die Entstehung der Erde. Eine Internetstation gibt weitere Infos her und den Blick in die Zukunft frei. Denn von hier aus können die Gäste E-Mails ins All schicken“, beschreibt Volker Bartko am Beispiel des Infopoints, dass die Parkbetreiber die Zeit der Dinosaurier ganz bewusst in eine Vergangenheit und eine Zukunft einbetten. Eine multimediale Reise bringt die Besucher außerdem bequem zum Mittelpunkt der Erde.

Weitere Attraktionen seit 2011

Mit über 350 qm Fläche weist der begehbare Wasserspielplatz nicht nur eine ordentliche Größe auf, sondern er beherbergt auch so mancherlei Überraschungen. So können die Gäste einen 6 m hohen Geysir beim Ausbruch beobachten, Fontänenfeldern „ausweichen“ oder sich in einen zarten Hauch von Nebel einhüllen lassen.

Darüber hinaus heißt es „Wassermarsch“ an der neuen Matschspielanlage. Was so „unspektakulär“ klingt, bietet den Kindern vielfältige Spielmöglichkeiten. Man kann den Fluss des Wassers beobachten, verändern, stauen oder gar mit Sand riesige Burgen mit Wassergräben errichten